Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postscheck-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt" / Telef. 11

Nummer 231 | Altensteig, Mittwoch den 2. Oktober 1929 | 52. Jahrgang

„Graf Zeppelins" Polarfahrt

Berlin, 2. Oktober. Diplomingenieur Lehmann, dem die Führung des „Graf Zeppelin" auf der für den kommenden April vorgesehenen Nordpolfahrt übertragen worden ist, unterrichtete im Anschluß an die Friedrichshafener Konferenz der von der internationalen Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftfahrzeugen (Aero-Arktik) eingesetzten Gelehrtenkommission den Korrespondenten der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" über den Stand und Aussichten der Expedition: Mit allem Nachdruck betonte Kapitän Lehmann irrtümlichen Auffassungen gegenüber, daß die Polarfahrt des „Graf Zeppelin" ganz und gar keinen Bezug auf Verkehrspläne der Zeppelingesellschaft hat. „Die Arktis-Fahrt des „Graf Zeppelin" verfolgt rein wissenschaftliche Aufgaben. Ein Luftschiffverkehr quer über das Nordpolgebiet hinweg ist allerdings vor Jahren von dem jetzigen Generalsekretär der Aero-Arktik, Hauptmann a. D. Bruns, propagiert worden, doch ist der Luftschiffbau Zeppelin auf diese Anregung nicht eingegangen, weil ein regelmäßiger Luftschiffbetrieb in der Arktis schon durch den bis auf die Monate April und Mai fast immer währenden Nebel ausgeschlossen erscheint. Auf die Frage, ob eine Landung auf dem Eise vorgesehen sei, antwortete Kapitän Lehmann: „Graf Zeppelin" wird über Tromsö und Leningrad nach Murman fahren, wo von den Russen ein Ankermast errichtet wird. Von Murman aus wird er in mehrtägiger ununterbrochener Fahrt längs der grönländisch-kanadischen Polseite Fairbanks in Alaska ansteuern. Von Fairbanks aus wird der mehrtägige Vorstoß in das unbekannte Polgebiet unternommen und nach abermaliger kurzer Erholungspause über da Behringmeer und die sibirische Seite des Pols die Rückfahrt angetreten. Eine Zwischenlandung auf dem Treibeis ist nicht beabsichtigt. Die Polarausrüstung, einschließlich der Schlittenhunde ist lediglich als Rettungsmaßnahme bei einem Unfall des Luftschiffes gedacht. Gegenstand der Friedrichshafener Konferenz bildete hauptsächlich die Ausrüstung des Luftschiffes für die besonderen Zwecke der Polarfahrt." „Es wird eine Heizung eingebaut", erklärte Diplomingenieur Lehmann. Gegen die Vereisung der Ballonhülle gibt es allerdings kein anderes Mittel, als der Schlechtwetterzone rechtzeitig auszuweichen. Im übrigen ist „Graf Zeppelin" ja viel leistungs- und widerstandsfähiger als Nobiles nur 19 000 Kubikmeter große „Italia", von der, nebenbei bemerkt, noch gar nicht feststeht, ob sie wirklich durch Vereisung zu Grunde gegangen ist.

Die Süddeutschlandfahrt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das gestern früh 8.20 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen ist und 31 Passagiere an Bord hatte, überflog 9.35 Uhr Gaildorf, kurz darauf Hall, 10.15 Uhr Mergentheim, 10.36 Uhr Würzburg, 11.30 Uhr Kulmbach, 11.36 Uhr Bayreuth, 12.45 Uhr Regensburg, 2.30 Uhr München, wo er langsam die Oktoberwiese überflog und von den Tausenden von Zuschauern begeistert begrüßt wurde. Abends 18.02 Uhr landete es wieder glatt in Friedrichshafen.

Besuch des „Graf Zeppelin" auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen

Stuttgart, 1. Okt. Auf Anregung des Württ. Wirtschaftsministeriums und des Württ. Luftfahrtverbandes wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" im Laufe dieses Monats, voraussichtlich am Sonntag, 20. Oktober, auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen landen und dort einige Stunden verweilen. Der Bevölkerung von Groß-Stuttgart und Umgebung soll dadurch Gelegenheit gegeben werden, das Luftschiff zu besichtigen. Nähere Einzelheiten über den Besuch werden noch mitgeteilt.

Neues vom Tage

Noch keine Einigung!

Berlin, 1. Okt. Nachdem die Besprechungen des Reichskanzlers und der beteiligten Minister mit den Führern der Regierungsparteien über die Arbeitslosenversicherung um die Mittagsstunde unterbrochen und die Fraktionen nochmals zu ihren Sitzungen zusammengetreten waren, wurden die interfraktionellen Verhandlungen um 2 Uhr wieder aufgenommen, führten aber, wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. hört, **nach einstündiger Dauer abermals zu keinem Ergebnis.** Es handelt sich um die Frage, ob jetzt nur die Hauptvorlage erledigt werden soll, in die die nicht so sehr umstrittenen Punkte der Sondervorlage hineingenommen werden könnten und ob die Sondervorlage vertagt werden soll. Es würde sich später in erster Linie um die Frage der Beitragserhöhung handeln. Die Führer der Deutschen Volkspartei wollten sich darauf nicht binden, dann über die Beitragserhöhung zu verhandeln, und verlangten, daß bei der späteren Beratung auch alle anderen Fragen der Arbeitslosenversicherung wieder aufgerollt werden sollten. Darauf wollten sich die anderen Parteien nicht einlassen.

Schwebende Steuerpläne
Senkung der Einkommensteuer?

Berlin, 1. Okt. Die „Kölnische Zeitung" bringt heute eine sehr detaillierte Meldung über den künftigen Steuerplan, den das Reichsfinanzministerium demnächst den Fraktionen zu unterbreiten beabsichtigen soll. In seinem Vordergrund soll die **Senkung der Einkommensteuer** in Form einer Verminderung der Tarifsätze, wie auch der Auseinanderziehung der Staffeln stehen. Die steuerfreie Einkommensgrenze soll auf etwa 1800 Mk. bei ledigen Personen heraufgesetzt werden. Zudem wäre eine **Senkung der Realsteuern** beabsichtigt. Darüber allerdings, was den Gemeinden zum Ausgleich für diese Senkung der Realsteuern geboten werden soll, scheint man sich noch nicht einig zu sein. Es wird da unter anderem von der Einführung eines sogenannten „Verwaltungsbeitrags" gesprochen, den jeder Einwohner einer Stadt als Beitrag zu den Kosten der städtischen Verwaltung zu entrichten habe. Andererseits wird aber auch die **Wiedereinführung einer Gemeinde-Getränkesteuer** in Erwägung gezogen. Ein anderer wichtiger Punkt des Finanzplans soll sich, immer nach derselben Quelle, mit der **Herabsetzung der Kapitalertragssteuer** beschäftigen.

Von zuständiger Stelle werden die Mitteilungen der „Kölnischen Zeitung" als in ihren wesentlichen Teilen richtig bezeichnet.

Besprechungen des Reichsfinanzministeriums mit dem Reemtsma-Konzern über die Einführung eines Tabakmonopols, von denen die „Rote Fahne" wissen will, haben nicht stattgefunden.

Deutsche Missionare in China von Kommunisten gefangen genommen

London, 1. Oktober. „Times" meldet aus Hongkong: Berichte aus Swatau (an der Küste östlich von Kanton) besagen, daß bei der Einnahme von Schanghang (Fukien) durch kommunistische Truppen 24 deutsche Dominikanermissionare, von denen 13 außerstande waren, zu entfliehen, gefangen genommen wurden. Sieben von ihnen wurden später freigelassen. — Nach den neuesten Nachrichten ist festzustellen, daß nur noch drei Missionare von Räubern gefangen gehalten werden. Durch den deutschen Generalkonsul in Schanghai sind Vorstellungen erhoben worden, ebenso hat der deutsche Gesandte in China Beschwerde eingelegt und die Befreiung der Gefangenen gefordert.

Explosion in einer Darmstädter Fabrik

Darmstadt, 1. Okt. Durch das Geräusch einer schweren Detonation wurde die Bevölkerung Darmstadts heute nachmittag kurz vor 3 Uhr aufgeschreckt. In der Schraubenfabrik der Bahnbedarfs A.-G., in der es erst vor kurzem zu einem Brande gekommen war, war eine Kohlenstaubexplosion eingetreten. Ueber den Gebäuden der Fabrik, deren Dachstuhl in Brand geraten war, erhob sich eine dichte weithin sichtbare Rauchwolke. Infolge des starken Windes griff der Brand auch rasch auf die von der Explosion mitberührte Schmiedehalle des Unternehmens über, die kurz darauf ebenfalls in hellen Flammen stand. Vier Arbeiter wurden mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht. Einer von ihnen ist seinen Verletzungen erlegen, während ein zweiter in äußerster Lebensgefahr schwebt.

Deutscher Reichstag

Die erste Lesung

Berlin, 1. Okt.

Die Reden der Vertreter der Wirtschaftspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei am Montag abend zeigten, daß jedenfalls für die Regierungsvorlagen in ihrer jetzigen Form eine Mehrheit nicht vorhanden ist. Die erste Lesung war damit abgeschlossen und die Vorlagen wurden dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen. Eine reine Formalität, denn der sozialpolitische Ausschuß beschäftigt sich ja schon seit langem mit diesem Problem, ohne daß bisher seine Bemühungen zu einem Ausgleich geführt hätten.

Zweite Beratung der Arbeitslosenreform

Berlin, 1. Okt.

Vizepräsident **Gräf**-Thüringen gedenkt bei der Eröffnung der Sitzung des 50. Jubiläums des Reichsgerichts, das eine Säule der Reichseinheit sei. Er übermittelt dem Reichsgericht die Glückwünsche des Reichstags.

Auf der Tagesordnung steht die **zweite Beratung der Vorlagen zur Reform der Arbeitslosenversicherung.** Nach der Berichterstattung des Ausschusses weist Abgeordneter Stöcker (Kom.) darauf hin, daß nur sehr wenig Abgeordnete im Saale sind. Er beantragt die Herbeirufung des Reichsarbeitsministers.

Vizepräsident **Graef** setzt die Signalapparate in Bewegung und meint: „Warten wir also, bis das Vakuum sich wieder in ein Plenum verwandelt!" der kommunistische Antrag wird abgelehnt, ebenso ein gleich darauf von den Kommunisten gestellter Vertagungsantrag. Die Abstimmungen sollen um 6 Uhr stattfinden.

In der Aussprache spricht zunächst Abg. **Jäcker** (Soz.). Er weist die Behauptung zurück, daß die Arbeitslosen in größerem Umfang arbeitsscheu seien. Es sei bedauerlich, daß die Landwirtschaft nicht vollständig in die Arbeitslosenversicherung einbezogen sei.

Abg. **Schumann**-Leipzig (Kom.) erklärt, von den Sozialdemokraten werde jetzt schon Wahlschwindel mit der Arbeitslosenversicherung getrieben.

Abg. Dr. **Stöhr** (N.S.) bezeichnet die Vorlagen als einen schamlosen Raub an den Rechten der Erwerbslosen. Die Deutsche Volkspartei habe kein Recht, über gesunkene Arbeitsmoral zu klagen.

Abg. Frau **Arendsee** (Kom.) polemisiert gegen die Sozialdemokraten.

Abg. Dr. **Baeumer** (Dn.) führt aus, die Vorlage enthalte viele Bestimmungen, die der Landwirtschaft große Schädigungen zufügt. Eine Beitragserhöhung sei für die Landwirte ganz unannehmbar.

Abg. **Behrens** (Dn.) betont, die Lage der Landarbeiter in der Arbeitslosenversicherung sei in der neuen Vorlage verschlechtert worden.

Abg. **Litke** (Soz.) äußert Bedenken gegen verschiedene Bestimmungen des Entwurfs, vor allem gegen die darin vorgesehene Regelung für die Saisonarbeiter. Er beantragt mehrere Aenderungen.

Reichsfinanzminister Dr. **Hilferding** verweist darauf, daß die finanziellen Wirkungen der Regierungsvorlage schon früher erläutert worden seien. Die finanziellen Wirkungen von Aenderungsbeschlüssen könnten erst berechnet werden, wenn diese Beschlüsse vorliegen.

Abg. Graf **Westarp** (Dntl.) erklärt, die Antwort des Reichsfinanzministers entspreche weder der Achtung, die der Reichstag von der Regierung verlangen kann, noch den Anforderungen an eine sachgemäße Auskunft. Vizepräsident von Kardorff verliest einige inzwischen handschriftlich eingegangene Aenderungsanträge. Die Abg. Graf Westarp und Rädel erklären, sie könnten zu den Anträgen erst Stellung nehmen, wenn sie gedruckt vorliegen. Die Beratung müsse bis dahin ausgesetzt werden.

Auf Antrag des Abg. **Esser** (Z.) wird um 5.30 Uhr die **Sitzung um eine Stunde vertagt.**

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung weist Abg. **Rädel** (Kom.) zur Geschäftsordnung darauf hin, daß in letzter Minute eine ganze Reihe neuer Anträge von den Regierungsparteien eingegangen sei. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit einer neuen Debatte, bei der den Fraktionen auch neue Redezeit gewährt werden müsse.

Abg. Graf **Westarp** (Dntl.) bezeichnet die Methode der heutigen Beratung als noch nicht dagewesen.

Vizepräsident **Gräf** schlägt vor, jeder Fraktion noch eine Redezeit von einer halben Stunde zu gewähren.

In der Folge kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem Redner des Zentrums, Abg. **Esser,** und dem der Deutschen Volkspartei, Abg. **Hueck,** worüber Graf Westarp sich besonders freute.

•

Zur Lage im Reichstag

Während der Unterbrechung der Reichstagssitzung wird die Entwicklung in parlamentarischen Kreisen weniger günstig beurteilt, weil der Antrag der Deutschen Volkspartei eine neue Lage geschaffen hat. Damit ist nämlich die Zustimmung des Zentrums zu dem Kompromiß illusorisch, da sie ja unter dem Vorbehalt gegeben wurde, daß die Deutsche Volkspartei keine weiteren Abänderungsanträge stellt. Der Antrag der Deutschen Volkspartei ist das Ergebnis der Beratungen des Nachmittags, die zum Teil in der Wohnung Dr. Stresemanns, zum Teil im Fraktionszimmer des Reichstags geführt wurden. Von volksparteilichen Abgeordneten wird betont, daß die Einbringung der Anträge aus dem sozialpolitischen Ausschuß selbstverständlich gewesen sei, weil sie die Grundlage für die ganze Haltung der Partei bildeten. Die endgültige Entscheidung wird voraussichtlich erst am Donnerstag bei der dritten Lesung fallen. Inzwischen sei noch Zeit und Möglichkeit zu weiterer Fühlungnahme zwischen den Parteien gegeben. Rein äußerlich haben sich die Dinge heute nachmittag so entwickelt, daß die **Frage der Beitragserhöhung bereits aus der Diskussion ausgeschaltet war.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Oktober 1929.

Zum Geburtstag des Reichspräsidenten

Am 2. Oktober vollendet der Reichspräsident von Hindenburg das 82. Lebensjahr. Wie in jedem Jahre an seinem Geburtstage, so denkt auch diesmal das deutsche Volk des Mannes, der an des Reiches Spitze steht, in Ehrfurcht, denn selbst diejenigen, welche in einem anderen Lager kämpfen, werden anerkennen, daß der Reichspräsident von dem Tage seines Amtsantritts an allezeit bemüht war, sich über die Parteien zu stellen und gerecht seines Amtes zu walten. Und obwohl mehr als ein Jahrzehnt vergangen ist seit dem Ende des furchtbarsten aller Kriege, sind bis zum heutigen Tage unvergessen Hindenburgs Taten im Felde und Hindenburgs ritterliches Verhalten nach dem großen Völkerringen, das uns in Not gestürzt hat.

Pfalzgrafenweiler, 2. Oktober. Die Jungviehprämierung in Pfalzgrafenweiler, veranstaltet vom Viehzuchtverein Freudenstadt, wird heuer morgen Donnerstag, 3. Oktober, vorm. 10 Uhr, anläßlich des Viehmarktes abgehalten. Es werden 25 männliche und weibliche Rinder mit Abstammungsnachweis aufgetrieben. Die Zentralstelle hat 140 Mark Geldpreise zur Verfügung gestellt, wozu noch eine dem Prämierungsresultat entsprechende Summe aus der Vereinskasse kommt. Nach der Prämierung findet im „Hirsch" eine gemütliche Zusammenkunft statt.

•

Oberamt Neuenbürg, 30. Sept. Ueberall im Lande draußen fiel die Honigernte befriedigend bis gut aus. Wir Imker im Neuenbürger Bezirk mußten uns mit einem recht bescheidenen Ertrag begnügen. Es ist ganz eigentümlich, daß das Honigen der Tanne meist örtlicher Art ist. Vor drei Jahren war es so, daß die niederen Lagen honigten, während die Höhenlagen leer ausgingen. Heuer und auch voriges Jahr war es umgekehrt. Die Nagold- und Enztalimker mußten sich mit einer bescheidenen Honigtracht begnügen. In höheren Lagen wie Wildbad, Dennach, Neusatz, Dobel usw. soll die Tracht recht günstig gewesen sein. Nur die stärksten Völker der Talorte, von denen anzunehmen ist, daß sie auch höhere Lagen beflogen haben, hatten während der Ende August und Anfang September einsetzenden Tracht noch einen bescheidenen Ertrag geliefert, während in der trachtlosen Zeit Mitte August verschiedene Wandervölker tatsächlich verhungert sind. Bei dieser Sachlage haben die Wanderimker mit dem heurigen Wandern eine Niete gezogen, die nicht so leicht zu verschmerzen ist. Die Wanderimker kommen mehr und mehr zu der Erkenntnis, daß es ganz verfehlt ist, Hunderte von Völkern auf engem Raume aufzustellen, vor allem in Jahren wie dem heurigen. Dieser Umstand und die Verpflichtung, daß die Wanderimker auf Grund des neuen Faulbrutgesetzes gehalten sind, künftig Wander- bezw. Gesundheitsscheine mitzuführen, wird manche vom Wandern abhalten.

Göttelfingen, O.A. Horb, 1. Oktober. (Brandfall.) Heute vormittag 8 Uhr brach in dem Anwesen des Clemens Klink Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Das Wohnhaus mit Scheuer brannte vollständig ab. Da die Nachbargebäude in großer Gefahr waren, wurden auch die Weckerlinien von Horb und Nagold alarmiert. Der Besitzer des Anwesens hat sich erhängt. Vermutlich hat er sein Anwesen selbst angezündet.

Immendingen, 30. September. Durch eine Verordnung des Reichsverkehrsministeriums ist auf Antrag der Deutschen Reichsbahngesellschaft die Enteignung für den Baudes zweiten Gleises auf der Reichsbahnstrecke Rottweil—Tuttlingen von dem Bahnhof Spaichingen bis Tuttlingen (Landesgrenze) und für den auf der Markung Wurmlingen westlich der Bahn anzulegenden Materialgewinnungsplatz für zulässig erklärt worden.

Münsingen, 1. Okt. Oberamtspfleger Karl Schmidt ist unerwartet schnell von uns gegangen. Ein Schlaganfall hat eine Persönlichkeit hinweggerafft, deren Verlust für Familie, für Stadt und Bezirk ein sehr schmerzlicher ist. Am 25. Januar 1898 berief ihn das Vertrauen einer übergroßen Mehrheit zum Ortsvorsteher in Buttenhausen, welches Amt er bis zum Jahre 1919 zugleich mit dem Verwaltungsaktuariat für sechs Gemeinden in vorbildlicher Pflichttreue versah. Am 8. Januar 1919 wurde der damalige Schultheiß von der Bezirksversammlung zum Vorstand der Oberamtspflege gewählt.

Stuttgart, 1. Oktober. (Kommunistische Erwerbslosendemonstration.) Die von der Kommunistischen Partei heute abend veranstaltete Erwerbslosendemonstration ist bei einer Beteiligung von 500—600 Personen ohne Zwischenfall verlaufen.

Stuttgart, 1. Okt. (Neue evangelische Kirche.) Schon lange Jahrzehnte plante die Vertretung der Kirchengemeinde in dem Vorort Hedelfingen die Erweiterung des bisherigen Kirchleins. Als es im letzten Sommer möglich war, einen prächtigen Bauplatz mit einem zweiten Pfarrhaus zu erwerben, zögerte der Kirchengemeinderat, durch den Evang. Oberkirchenrat unterstützt, nicht mehr, den Umbaugedanken aufzugeben und einem neuzeitlichen Neubau nahezutreten. Die Ausführung wurde der Architektenfirma Volkart & Trüdinger Stuttgart übertragen, die einen modernen und doch gefälligen Bau mit etwa 800 Sitzplätzen, Vortragssaal, Konfirmandenräumen usw. um etwa 270 000 Mark nun zu erstellen hat. Am letzten Sonntag konnten die durch eine prächtige Herbstwitterung sehr geförderten Fundamentierungsarbeiten in einer Grundsteinlegungsfeier abgeschlossen werden.

50 Jahre Oberlandesgericht. Der höchste württembergische Gerichtshof, das Oberlandesgericht in Stuttgart, das mit dem Inkrafttreten der deutschen Gerichtsverfassung am 1. Oktober 1879 an die Stelle des bisherigen Obertribunalrats trat, kann heute auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Nürtingen, 1. Okt. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl am Sonntag in Grafenberg ist der bisherige Ortsvorsteher, Schultheiß Buchmann, mit 323 von 326 gültigen Stimmen wiedergewählt worden.

Bietigheim, 1. Okt. (Tödlicher Unfall.) Der 49jährige Karl Müller aus Besigheim und der Zimmermann Friedrich Weingärtner von hier waren mit Anfertigung eines Umladerampens aus Bahnschwellen beschäftigt. Eine Rangierlokomotive streifte an einer Schwelle und riß sie mit. Müller erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf. Weingärtner trug einen komplizierten Oberschenkelbruch und Quetschungen an der Brust davon.

Schmidhausen OA. Marbach, 1. Okt. (Brand.) Nachts wurde die mit Erntevorräten dicht gefüllte Scheuer des Landwirts Wilhelm Steinbacher jr. ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das stark gefährdete Wohnhaus zu retten. Brandstiftung wird vermutet.

Göppingen, 1. Okt. (Vom Zug getötet.) Am Montag nachmittag, als der Zug in Göppingen die Station verließ, hatte ein höherer betriebstechnischer Eisenbahnbeamter mit einem Rottenmeister bei Gleisumbauten hinter dem Anwesen der Württ. Metallwarenfabrik auf dem Bahnkörper eine Besprechung. Infolge des Geräuschs im Fabrikbetrieb der WMF. und eines zu derselben Zeit aus Richtung Stuttgart auf der Bahnstation hier eintreffenden Güterzugs hörten beide Bahnbeamte das Herannahen des Güterzuges nicht. Dem höheren Bahnbeamten gelang es noch, aus dem Gleise herauszukommen, während der Rottenmeister vom Zug erfaßt und zermalmt wurde.

Friedrichshafen, 1. Okt. (Probefahrten des „Do. X".) Das Flugschiff Do. X hat nach längerer Pause heute wieder die Probefahrten aufgenommen. Bei den Flügen befanden sich erstmalig auch einige Pressevertreter an Bord, u. a. die bekannten Weltfahrtpassagiere des „Graf Zeppelin", Lady Drummond Hay und Karl von Wiegand. Die Flüge werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Rechberghausen OA. Göppingen, 30. Sept. (Autounfall.) Ein Personenkraftwagen, der von dem Arzt von Wäschenbeuren gesteuert wurde, fuhr an einer Kurve auf einen Baum auf. Der Arzt zog sich schwere Verletzungen zu, so daß er sofort in das Bezirkskrankenhaus nach Göppingen verbracht werden mußte. Zwei weitere Insassen, ein Oberlehrer von Wäschenbeuren und ein Knabe, kamen mit leichten Schnittwunden und Schürfungen davon.

Mühlacker, 30. Sept. (Die Sprache verloren.) Vorige Woche stieß beim Café Zentral hier ein Motorradfahrer auf eine Radlerin und warf sie zu Boden. Die Frau blutete aus Mund und Nase, konnte aber nach kurzer Zeit vom Krankenhaus wieder entlassen werden. Jetzt ist die Verunglückte wieder erneut ins Krankenhaus eingeliefert worden, da sie über Kopfschmerzen klagt und die Sprache verloren hat.

Lage des Arbeitsmarktes

Am 25. September 1929 wurden unterstützt: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 36 166 Personen (27 363 Männer, 8803 Frauen), in der Krisenunterstützung 8166 Personen (6130 Männer, 2036 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 1418 oder 3,3 v. H. von 42 914 Personen (32 291 Männer, 10 623 Frauen) auf 44 332 Personen (33 493 Männer, 10 839 Frauen). Davon kamen auf **Württemberg 14 913** gegen 13 886, auf **Baden 29 419** gegen 29 028 am 18. September.

Gewerkschaft und Arbeitslosenreform

Stuttgart, 1. Okt. In einer Landeskonferenz Deutscher Metallarbeiter (Hirsch-Dunker) am letzten Sonntag, sprach der Vorsitzende des Verbandes Czieslik-Berlin über die Reform der Arbeitslosenversicherung. In seinen Ausführungen vertrat er die Auffassung, daß eine neuerdings geplante Verschiebung bis nach der Entscheidung über den Youngplan die Zustände nur verschärfe. Im Interesse des Volkswohles, insbesondere der Arbeitnehmer, muß man billigerweise verlangen, daß die Ersparnisse aus dem Youngplan den sozialen Versicherungseinrichtungen des Reiches, insbesondere aber der Arbeitslosenversicherung zugänglich gemacht werden. In einer Entschließung wurde gesagt: daß es im Interesse der Oeffentlichkeit liege, die Arbeiterschaft als das wertvollste unserer wirtschaftlichen Güter vor Verelendung zu schützen. Das Reich habe die sittliche Verpflichtung, die Arbeitslosenversicherung nach englischem Beispiel zu stützen. Eine besondere Behandlung verdienen die Saisonarbeiter, für die die übrigen Versicherten bisher bei zum Teil geringen Löhnen Lasten tragen mußten. Mit einer vorübergehenden Beitragserhöhung könne man sich einverstanden erklären.

„Der rote Brief"

Kriminalroman von Hardy Worm

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie sind heute nicht besonders geistreich. Uebrigens, ehe Sie gehen, noch eins: Sollte sich Ihr Küchenchef noch einmal erlauben, mir harte Kartoffeln zum Mittagbrot vorzusetzen, so werde ich dafür sorgen, daß er zwei Jahre länger nach Cayenne geschickt wird als ihr alle zusammen." Mit diesen Worten wandte er sich wieder seinen Papieren zu.

Gouret öffnete die Tür. „Und ich werde dafür sorgen, daß Sie morgen in der Lage sind, nur noch Krankenkost zu sich zu nehmen."

Als der Verbrecher gegangen war, blickte Leroux ernst vor sich hin. Er fühlte, daß es jetzt ernst wurde, daß Gouret vor keinem Mittel zurückschrecken würde. Fräulein Hansen, Schlüter und Gräfin gefangen — er wußte ja nicht, daß er angelogen worden war —, die ganze Lage war einfach trostlos. Hatte er das Recht, die anderen ebenfalls in das Verderben zu reißen? Eins freute ihn: daß die Hansen nichts verraten hatte. Denn sie wäre ja nicht hier, wenn der Verbrecher sein Ziel erreicht hätte. Ob sie aber auf die Dauer fest bleiben wird? — Der Detektiv stützte sein Gesicht in die Hände. Ein Ausweg mußte gefunden werden. Aber welcher?

„Merde!" fluchte Leroux. Und malte Arabesken auf's Papier.

— — — — — — — — — —

Die Gräfin Biberstein ging in ihrem Zimmer ruhelos auf und ab. Neun Schritte hin, neun Schritte zurück. Neun Schritte hin, neun Schritte zurück.

Ihre Augen lagen stumpf und erloschen in einem wachsbleichen Gesicht. Um die Augen und auf der Stirn hatten sich winzige Runzeln gebildet. Gewiß, die Gräfin war noch immer eine schöne Frau. Aber sie war jetzt eine sterbende Schönheit. Die Hitze des Sommers hatte sie verbrannt.

Mutlos ließ sie sich auf das Sofa fallen. Die Hände ineinander verkrampft, stierte sie geistesabwesend vor sich hin.

Ueber das Trostlose ihrer Lage dachte sie schon lange nicht mehr nach. Das hatte sie längst aufgegeben. Ihr Wille war tot. Aber der Wille eines anderen hielt sie noch aufrecht, zog an ihr wie an einer Marionette.

Sie zuckte zusammen, als Gouret das Zimmer betrat.

Und dieser zynische Verbrecher, dieser gewissenlose Abenteurer, wurde weich wie ein Kind, als er das Zimmer betrat.

„Hast du irgendwelche Wünsche, Rita?"

Sie sah nicht hoch, als sie tonlos sagte: „Den Wunsch."

„Den Wunsch." Gouret schüttelte den Kopf. „Verscheuche doch diese dummen Gedanken. Was willst du mit einem Revolver? Deine Hand ist zu Besserem geschaffen, als eine Waffe gegen das Herz zu heben. Rita, wir werden wahrscheinlich bald wegfahren. Nach Italien. Nach Norwegen. Wohin immer du willst. Unser Aufenthalt hier währt nur noch Tage."

Die Gräfin erhob den Kopf. „Gib mich frei, wenn du mich wirklich liebst."

„Du bist frei."

Die Frau schlug die Hände vor's Gesicht. „Frei", stöhnte sie, „frei. Wenn mich dein Blick zwingt, nennst du das frei! Oh, ich fühle, ich bin nicht mehr ich. Eine fremde Seele sitzt in mir und peinigt mich. Es ist nicht mein Herz, das schlägt."

„Ich hätte früher kommen sollen, Rita."

„Ja, vielleicht wäre es besser gewesen. Du hättest dann dein Ziel erreicht. Es hätte kein Blut gegeben. Nichts, nichts. Ja, sicherlich wäre es besser gewesen. Doch geh' jetzt, geh'. Du quälst mich. Ich muß allein sein Ich will weinen."

Gouret erhob sich. Er betrachtete sie mit dem prüfenden Blick des Arztes. Sein Kopf sank etwas ein.

Dann wandte er sich und ging.

21. Kapitel.

Verspielt.

Als Gouret den großen Saal betrat, erhoben sich acht gut gekleidete Herren von ihren Sitzen und verneigten sich konventionell. Man hätte glauben können, eine illustre Gesellschaft gebe sich die Ehre, einen großen Gast zu begrüßen.

Gourets Gesicht war außerordentlich ernst, als er sich an das obere Ende des Tisches setzte. Er blickte prüfend über die Anwesenden. Seine Stimme klang etwas verschleiert, als er begann:

„Kameraden und Freunde! Ihr habt mir vor einem Jahre die Ehre erwiesen, mich zu eurem Repräsentanten zu machen. Ich lege dieses Amt heute in eure Hände zurück."

Ein betretenes Schweigen entstand.

„Das ist Fahnenflucht!"

Wie eine Peitsche pfiff dieser Satz durchs Zimmer und traf Gouret mitten ins Gesicht.

Die Lippen zusammengepreßt, den Oberkörper nach vorn geneigt, so starrte er den Sprecher an.

„Ach du bist's, Manuel. Dein Mut ist bewundernswert, deine Hand erlahmt nie, und man sagt von dir, du habest zehn Feinde des Bundes unschädlich gemacht. Aber du hast nicht das Recht, von Fahnenflucht zu reden. Ihr alle habt nicht das Recht. Hört mich erst an."

Gouret erhob sich. Dieser Poseur, dieser Mann der großen Geste, brauchte den Widerspruch, um brillieren zu können. Sie alle kannten und durchschauten ihn: sie wußten, was für ein Schauspieler er war. Aber sie berauschten sich gern an seinen Reden, sie fühlten sich durch ihn in den Mittelpunkt der Welt gestellt. Seine Worte waren Liebkosungen; sie gingen ins Blut wie berauschender Wein.

„Hört mich an. Thomas und Wild sind in die Hände der Gegner gefallen. Sie werden nichts verraten. Es beginnt ein Generalsturm gegen die äußeren Stationen. Jede Minute kann uns Ueberraschungen bringen. Noch sind wir hier gesichert und haben verschiedene Trümpfe in der Hand. Aber wir müssen vorsichtiger denn je sein.

Ich war heute nachmittag bei der Hansen. Ich geriet in eine Falle des Detektivs Wolter, wurde gefesselt, verhöhnt und meinem Schicksal überlassen. Nun, ich nahm mein Schicksal in meine starken Fäuste" — bei diesen Worten griff er in die Tasche und holte die Handschellen hervor — „und die Ketten zerbrachen wie Glas".

Ein Beifallssturm tobte los. Nur Manuel kräuselte die Lippen. Er haßte und verachtete Gouret.

Der Verbrecher geriet nun in Feuer. Der Beifall spornte ihn an. Seine Augen blitzten herausfordernd.

„Ich schlug mich unter mannigfachen Gefahren wieder zu euch durch . . ."

„Ohne den roten Brief?" Manuels Zwischenruf klang schneidend und höhnisch.

Für einen Augenblick wurde Gouret aus dem Konzept gebracht. Seine Hände tasteten suchend über die Tischplatte. Dann aber rief er schrill:

„Wer daran zweifelt, daß ich mein Leben in die Bresche geschlagen habe, um in den Besitz des Dokumentes zu kommen — der trete vor und begründe seine Anklage." Und als sich niemand meldete, fuhr er befriedigt fort: „Und wer da glaubt, daß ich die heute erlittene Niederlage nicht wieder wettmachte — — —"

Erschrocken hielt er inne. Polternd kam jemand die Treppe heruntergerast. Die Tür wurde aufgerissen. Der Turmposten taumelte herein.

„Verrat!" schrie er. „Verrat! Das Haus ist umstellt. Die Polizei."

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Herbstversammlung des Landw. Hauptvereins

Am Montag trat in Stuttgart die 26. Landesausschußsitzung des Landw. Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern unter dem Vorsitz von Präsident Dietlen-Tübingen zusammen. Der Präsident kam nach Begrüßungsworten auf die Lage der bäuerlichen Betriebe zu sprechen. Trotz der bisherigen Hilfsmaßnahmen gestalte sich diese immer schwerer, sodaß in bäuerlichen Kreisen die Auffassung um sich greife, daß die Maßnahmen sich darauf beschränken, lediglich auf dem Papier zu stehen. Entscheidend sei die Zurückdrängung der Auslandseinfuhr. Die süddeutsche Landwirtschaft bedarf sofortiger Hilfsmaßnahmen.

In die Tagesordnung eintretend, erläuterte Syndikus Dr. Zeltner den Haushaltsplan 1930. Aus dem Plan ging u. a. hervor, daß die Mitgliederzahl des Verbandes im letzten Jahr einen Zuwachs verzeichnet. Eine rege Aussprache setzte bei der Beratung wirtschaftspolitischer Fragen ein. Generalsekretär Hummel skizzierte kurz die wirtschaftspolitische Lage. Die letzten Reichstagsbeschlüsse seien für die württembergische Landwirtschaft kaum fühlbar geworden. Die Unzulänglichkeit der beschlossenen Maßnahmen erweise sich heute an der Preis- und Absatznot auf fast allen Gebieten landwirtschaftlicher Erzeugung. Diese Not sei in ihrer Schwere der Oeffentlichkeit längst nicht genug bekannt. Die wiederholten Mahnungen des Reichsernährungsministers zur Geduld und zur Bescheidenheit könnten leider weder die Preise noch den Absatz heben. Frühere Fehler handels- und zollpolitischer Kurzsichtigkeit müßten trotz aller Bindungen auf dem raschesten Wege ausgemerzt werden. Die württembergische Landwirtschaft stehe geschlossen hinter den Forderungen der Reichsbauernfront. Die für Süddeutschland besonders dringlichen Forderungen wurden in einer Erklärung zusammengefaßt. Der Landw. Hauptverband werde in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen im Reiche alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um den Forderungen Gehör zu verschaffen. Stadtschultheiß Schneider-Rottenburg legte die mißlichen Verhältnisse im Hopfenbau dar; die Sonderbesteuerung des Hopfens müsse so rasch wie möglich fallen. Oekonomierat Vogt-Gochsen, Gutsbesitzer Mayer-Pommertsweiler und Kraft-Pflaumloch schilderten die Verhältnisse in ihren Bezirken. Wenn die Landwirtschaft in der seitherigen Weise weiterwirtschaften müsse, sei in absehbarer Zeit kein Geld mehr für irgendwelche Steuerleistungen vorhanden. Präsident Adorno von der Landwirtschaftskammer nahm zur Frage des Hopfenzolles Stellung. Freiherr v. Stauffenberg-Rißtissen legte die Verhältnisse in der württembergischen Milchwirtschaft dar, die ohne staatliche Zuschüsse nicht gebessert werden könnten. Zur Frage neugegründeter Molkereien nahm Vorstand Hesler-Geislingen das Wort, während Gutsbesitzer Jäger-Lindenhof-Reutlingen Ratschläge der Selbsthilfe gab. Syndikus Dr. Zeltner wies darauf hin, daß die Umlagesätze in rein landwirtschaftlichen Gebieten meist höhere seien als in industriell durchsetzten Gemeinden. Ferner nahm er zur Reform der Sozialversicherung Stellung unter Ablehnung der Beitragserhöhung. Nachdem die Erklärung einstimmige Annahme gefunden hatte, schloß Präsident Dietlen die Sitzung.

Erklärung zur Lage der Landwirtschaft

Es wurde eine Erklärung einstimmig angenommen:

Trotz der Junibeschlüsse des Reichstags hat sich die allgemeine Lage der Landwirtschaft ganz erheblich verschlechtert. Neben der Preiskrise hat sich eine Absatzkrise entwickelt, die für die allernächste Zukunft unübersehbare Folgen mit sich bringen muß. Die neue Ernte ist zur Zeit so gut wie unverkäuflich. Dringende Verbindlichkeiten zwingen den Landwirt aber zum Verkauf und damit zur Verschleuderung seiner Erzeugnisse.

Der **Weizen** gilt nichts, weil die Mühlen zunächst den Vermahlungszwang umgehen und noch große Vorräte alter Ernte vorhanden sind. **Braugerste** wird nicht gefragt. Die Brauereien halten zurück und die Genossenschaftslagerhäuser sind nicht mehr aufnahmefähig. Die **Hopfenmarktlage** ist ganz katastrophal. Die Preise bester Qualität decken noch nicht die Pflückkosten, weil viele Brauereien, insbesondere in Norddeutschland, noch ausländischen Hopfen vorziehen und der zollpolitische Schutz des einheimischen Erzeugnisses durchaus ungenügend ist. Trotz hoher Fleischpreise sind die **Großviehpreise** immer noch ungenügend, da bei allen Versprechungen des Reichsernährungsministers weder entschlossene handelspolitische noch durchaus mögliche innerpolitische Maßnahmen zur Gesundung der Viehwirtschaft ergriffen wurden. Der **Milch- und Milchproduktenmarkt** ist verworrener denn je. Der Absatz insbesondere von Käse stößt auf immer höhere Schwierigkeiten, weil die Masseneinfuhr von Auslandsware nicht mit Entschiedenheit eingeschränkt wird. Trostlos ist die Lage der **Kartoffel-, Obst- und Gemüsebauern.** Für sie geschieht überhaupt nichts. Sie müssen ihre Erzeugnisse geradezu verschenken. Während in **Württemberg fast Mostobst wertlos ist** und Fallobst in Unmengen zugrunde geht, ist es Konsumvereinen und händlern gestattet, französisches und anderes ausländisches Obst in großen Mengen anzubieten. Die **Weingärtner warten** schon lange auf ein Gesetz, das sie vor der erdrückenden **Auslandskonkurrenz** schützt. Ungeheure Mengen von **Auslandstrauben** werden eingeführt und zu Wein verarbeitet, **obwohl der** heimische Wein keinen Absatz finden kann.

Angesichts solcher Zustände muß der Landwirt allmählich **den** Mut verlieren. Versprechungen sind zwecklos. Die aus dem Notprogramm zur Verfügung gestellten Mittel sind restlos dazu verwandt, die Qualitätsverbesserung durchzuführen und die Absatzorganisation auf neue Grundlagen zu stellen. Aber diese Maßnahmen bedürfen erheblich größerer Mittel und können sich erst allmählich auswirken. Steigende Preis- und Absatznöte unterraben schon jetzt die sogenannte Selbsthilfe; zahlreiche Betriebe müssen einer Fortdauer dieser Verhältnisse in Kürze zum Opfer fallen. Wenn der Landwirtschaft überhaupt geholfen werden soll, dann müssen endlich die wirtschaftspolitischen Voraussetzungen für einen Erfolg der Selbsthilfemaßnahmen erfüllt werden.

Der Landwirtschaftliche Hauptverband und damit die württembergische und hohenzollerische Landwirtschaft fordert deshalb entschlossen die Durchführung des Programms der Reichsbauernfront und ist auch mit den neuesten Forderungen derselben dem Reichsernährungsministerium gegenüber einverstanden.

Im Interesse der süddeutschen Landwirtschaft müssen folgende Maßnahmen mit besonderer Beschleunigung durchgeführt werden:

1. Erweiterung des Gesetzes über den Mahlzwang; schärfere Durchführung der Kontrolle der Mühlen auf Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.
2. Tatkräftige Unterstützung der Bestrebungen der süddeutschen Landwirtschaft nach einer Verschiedentarifierung der Getreide- und Mehlfrachten durch die zuständigen Reichs- und Landesbehörden.
3. Aufhebung des Zwischenzolls für Futtergerste.
4. Erhöhung des Zollsatzes für Hopfen und außerdem für Malz, da eine Erhöhung des Zollsatzes für Braugerste zunächst noch nicht möglich ist.
5. Einschränkung der wachsenden Vieh- und Fleischeinfuhren. Unentbehrlich sind angemessene Vieh- und Fleischzölle und entsprechende innerpolitische Maßnahmen zur Erschwerung der Einfuhr insbesondere die Wiedereinsetzung des Paragraph 12 des Fleischbeschaugesetzes.
6. Sofortige Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages, um endlich das Inkrafttreten der erhöhten Butter- und Rahmzölle zu ermöglichen.
7. Bereitstellung von weiteren Mitteln für genossenschaftliche Maßnahmen weitgehender zentraler Erfassung der Obst- und Gemüseerzeugnisse sowie der Eier.
8. Auch hinsichtlich der Absatznot beim Wein müssen die Genossenschaften leistungsfähiger gestaltet werden. Es sind sofort wirksame Maßnahmen zu ergreifen, die das Mosten ausländischer Trauben nach der Einfuhr verhindern.
9. Durchgreifende Senkung der Steuerlasten, insbesondere der Realsteuern, welche den gesunkenen Reinertragsverhältnissen angepaßt werden müssen. Die Einheitssteuer der Landwirtschaft wird abgelehnt. Eine verwaltungsmäßige Vereinfachung des landw. Steuerwesens ist möglich und erforderlich.
10. Restlose und endgültige Sanierung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung. Eine Beitragserhöhung wird abgelehnt, da die notwendigen Einsparungen ohne Schädigung der Interessen der Arbeiterschaft möglich sind.
11. Inangriffnahme der Reform der reichsgesetzlichen Krankenversicherung. Dabei dürfen etwaige Verbesserungen der Leistungen an die Versicherten keinesfalls über den Weg der Erhöhung der Beiträge erfolgen. Weitere Belastungen der Beitragspflichtigen zur Invalidenversicherung müssen mit allen Mitteln verhindert werden. Es müssen unverzüglich Wege gesucht und gefunden werden, um die Sozialetats zu entlasten.

Zuverlässigkeitsflug vom Flugplatz Böblingen aus

Stuttgart, 1. Okt. Der Deutsche Luftfahrtverband veranstaltete vom 27. bis 29. September einen Wettbewerb für seine Mitglieder, die Eigenbesitzer eines deutschen Flugzeuges sind und der deutschen Kulturgemeinschaft angehören. Die Bewerber hatten ihre Flüge nach einem selbstgewählten Plan auszuführen, der während der vom herrlichsten Herbstwetter begünstigten drei Flugtage mit 1500 Kilometer Flugstrecke einzuhalten war. Bis zum Start am Sonntag morgen hatten die 7 württ. Bewerber alle erfüllt. Frhr. v. Gravenreuth flog noch die Strecke Böblingen-Frankfurt-Würzburg-Frankfurt mit 520 Kilometer, Fußbahn mit Frau die Strecke Fürth-München-Fürth mit 615 Kilometer, der Württ. Luftfahrtverband mit Römer und Huppendauer zweimal die Strecke Würzburg mit 560 Kilometer, Graf v. Seckendorf die Strecke Mannheim-Freiburg-Mannheim mit 536 Kilometer, Helmut und Wolf Hirth je die Strecke Friedrichshafen-Frankfurt mit 560 Kilometer jeweils mit Abfahrt und Landung in Böblingen. Die „Fliegergruppe Sindelfingen" mit Dr. med. Bissinger, Dr. Dinkelacker, Ing. Seizer und Schumacher hatten sich Karlsruhe, dann Mannheim und Baden-Baden als Ziel gewählt. Hirth brach beim Start nach einer Notlandung Fahrgestell und Propeller und konnte erst gegen Abend von Friedrichshafen zurückfliegen. Die übrigen 5 Bewerber kamen beim Zuverlässigkeitsflug durch und waren um 5 Uhr auf dem Flugplatz Böblingen wohlbehalten eingetroffen. Wie Anton Riedinger-Ebingen abschnitt, ist noch nicht bekannt. Er hatte andere Flugplätze angeflogen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ueberfall in einem Eisenbahnzug. In einem Personenzug, der auf der Strecke Luninec—Warschau verkehrt, drang Nachts ein Mann in ein Abteil 1. Klasse ein, in dem ein Hauptmann des polnischen Generalstabes, Katy, schlief. Der Eindringling, der mit einem Messer und einem Stein bewaffnet war, versuchte den Hauptmann zu berauben. Hauptmann Katy erwachte und es entspann sich zwischen ihm und dem Banditen ein furchtbarer Kampf. Der Räuber versetzte seinem Gegner drei Messerstiche, doch gelang es dem Hauptmann schließlich, den Gegner zu überwältigen und in ein Abteil einzuschließen. Der Eingeschlossene sprang aus dem Fenster und geriet unter einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zug, der ihm einen Fuß und einen Arm abfuhr. Der Schwerverletzte starb bald darauf.

Die Feuersbrunst im Dorfe Schwichtenberg. Die Feuersbrunst, die am 23. September im Dorfe Schwichtenberg 51 Gebäude einäscherte, hat nach den jetzt abgeschlossenen Feststellungen einen Gesamtschaden von 1,5 Millionen Mk. verursacht. Außerdem haben die polizeilichen Ermittlungen nunmehr endgültig Brandstiftung als Ursache ergeben.

Fuhr mit dem brennenden Möbelwagen. Ein von Berlin kommendes großes Möbeltransportauto, das mit Möbeln beladen war, geriet auf der Hamburger Chaussee bei Friesack in Brand. Mehrere Kilometer fuhr der brennende Wagen, ohne daß der Chauffeur etwas bemerkte. Im letzten Augenblick konnte er sich retten. Das Auto mit den Möbeln und mehrere Chausseebäume brannten nieder.

Der Berliner Arzt Dr. med. S. schreibt: „Wenn alle Leute Kathreiner tränken, hätte ich – nur halb so viel Patienten..."

Sehr richtig – Herr Doktor!

Aus dem Gerichtssaal

Der Betrugsprozeß Gerster Reutlingen
Ueber 1 Million R.M. vertan

Tübingen, 1. Oktober. Heute begann vor dem großen Schöffengericht unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Bosch der große Betrugsprozeß gegen die beiden Brüder Artur und Alfred Gerster und Eugen Rist, Prokurist bei Gerster. Die Brüder Gerster betrieben in Reutlingen einen weithin bekannten Nähmaschinenhandel, teilweise auch Fabrikation von Nähmaschinen. Der Prozeß nahm einen ganz ungeheuren Umfang an. Berge von Akten haben sich angehäuft. Es war mit Rücksicht darauf, daß der Andrang des Publikums ein nicht gewöhnliches Ausmaß annehmen werde, notwendig, den Schwurgerichtssaal zur Verhandlung zu nehmen. Als Verteidiger fungieren Rechtsanwalt Dr. Haxum II, Rechtsanwalt Dr. Schoffer II und Rechtsanwalt Jehle-Stuttgart; die Anklage vertritt Staatsanwalt Nellmann. Es sind drei Tage für die Verhandlung vorgesehen. Der Umfang des Prozesses läßt sich schon rein äußerlich dadurch ermessen, daß die Anklageschrift nicht weniger als 52 maschinengeschriebene Kanzleiseiten umfaßt. Der Kern der Anklage ist in vier Hauptabschnitte zu gliedern. 1. Riesenbetrügereien finanzieller Art zum Nachteil verschiedener Banken im Gesamtbetrag von über 1 Million R.M., die Frankfurter Bank verliert allein über rund 700 000 Mark. Die Betrügereien bestehen 1. in der Vorlage falscher Bilanzen, 2. Doppelabtretung von Kaufansprüchen, 3. Fälschung von Bestellscheinen, es sollen davon 11 000 gefälscht worden sein. 2. Wechselfälschungen in Höhe von 40 000 Mark zum Nachteil der Firma Ruoff Quenzer u. Co. in Reutlingen, 3. in übermäßigem Privatverbrauch und 4. wird Alfred Gerster Unterschlagung vorgeworfen, die er den andern Geschäftsteilhabern gegenüber begangen haben soll.

Zum Tod verurteilt

Neuburg, 1. Okt. Der 21jährige Dienstknecht Josef Bach von Maibingen lockte die 21jährige Dienstmagd Monika Bosch, die von ihm in anderen Umständen war, in den Garten. Er erdrosselte das Mädchen und schnitt ihm dann mit einem Küchenmesser den Hals durch, sodaß der Tod alsbald eintrat. Bach suchte in der Verhandlung vor dem Schwurgericht in Neuburg es so hinzustellen, als ob das Mädchen Selbstmord verübt habe. Das Urteil lautete auf Todesstrafe und dauernden Verlust der Ehrenrechte.

Zum Tode verurteilt

Halberstadt, 30. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den Maurer Friedrich Reims wegen Ermordung seines Sohnes zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust, und wegen Notzuchtsversuch und Körperverletzung zu zweieinviertel Jahren Zuchthaus.

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 1. Okt. Die Kursverluste gegen Montag betrugen ganz uneinheitlich bis zu 5 Prozent. Banken waren nur unwesentlich schwächer, auch Schiffahrtswerte lagen relativ gut gehalten. Elektrisch Licht und Kraft eröffneten sogar 2,5 Prozent höher. Auf schwache Londoner Meldungen verloren Polyphon 7,5 Prozent und Svenska 4,5 Prozent, letztere gingen im Verlaufe dann noch um weitere 4 Prozent zurück. Sonst war die Tendenz nach den ersten Kursen überwiegend befestigt. Das Geschäft wurde besonders am Elektromarkt, unter Führung von A.E.G. und Schiffahrtswerten, für die von Hamburger Seite wieder gutes Kaufinteresse bestand, lebhafter. Anleihen behauptet, von Ausländern lagen Oesterreichische Renten fest, bei Anatoliern ist heute der Kuponabschlag zu berücksichtigen, sie waren aber trotzdem eher schwächer. Pfandbriefe still, teilweise nachgebend. Devisen uneinheitlich, Pfunde unter Schwankungen sehr fest. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld 9 bis 11, vereinzelt darunter bis zu 8,5, Monatsgeld 9,25 bis 10,5 Prozent. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde wurde es wieder allgemein schwächer. Kunstseidenwerte verloren bis zu 5 Prozent. Die Exekutionen setzten anscheinend wieder ein.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 1. Okt. Weizen märk. 221 bis 223, Roggen märk. 179—182, Braugerste 196—216, Futtergerste 170—186, Hafer märk. 166—176, Mais prompt Berlin 207 bis 208, Weizenmehl 28.25—34, Roggenmehl 24—27.25, Weizenkleie 11.60—12.25, Roggenkleie 10.80—11.25, Viktoriaerbsen 36—44, kleine Speiseerbsen 28—33, Futtererbsen 21—23.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 1. Oktober

Zugetrieben: 46 Ochsen, 53 Bullen, 350 Jungbullen, 376 Jungrinder, 126 Kühe, 1171 Kälber, 1600 Schweine, 3 Schafe. Unverkauft: 4 Ochsen, 30 Jungbullen, 36 Jungrinder, 10 Kühe, 40 Kälber, 30 Schweine.

Ochsen: ausgem. 57—59, vollfl. 46—53.
Bullen: ausgem. 51—54, vollfl. 47—50.
Jungrinder: ausgem. 58—62, vollfl. 50—56, fl. 45—48.
Kühe: ausgem. 40—46, vollfl. 31—37, fl. 23—29, ger. 18 bis 22.
Kälber: feinst, Mast- und beste Saugk. 82—86, mittl. 70 bis 78, ger. 59—68.
Schweine: über 300 Pfd. 89—90, von 240—300 Pfd. 89 bis 91, von 200—240 Pfd. 90—91, von 160—200 Pfd. 88—89, von 120 bis 160 und unter 120 Pfd. 84—87, Sauen 66—78. Verlauf: mäßig belebt.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 30. Sept. Zufuhr: 76 Ochsen 46—58, 65 Bullen 43—50, 33 Kühe 28—30, 161 Färsen 48 bis 62. Großvieh zusammen 335 Stück. 130 Kälber 63—86, 1348 Schweine 87—93, Sauen 71—73. Gesamtzufuhr 1686 Stück. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Bei Großvieh langsam, Ueberstand, bei Schweinen und Kälbern langsam geräumt.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz vom 1. Okt. Zufuhr 600 Zentner, Preis 3.30—4 Mk. — **Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz.** Zufuhr 500 Zentner, Preis 4—4.50 Mk.

Oehringen, 1. Okt. (Obstmarkt.) Zufuhr: 1400 Zentner Mostäpfel, 2.50—2.70 Mk.; 1600 Zentner Tafeläpfel 4—6.50 Mk.; 120 Zentner Tafelbirnen, 6—8 Mk.; 350 Zentner Zwetschgen, 8.50 Mk. Alles verkauft.

Winnenden, 30. Sept. Dem heutigen Obstmarkt wurden zugeführt: 80 Säcke Mostobst zu 3.20—3.70 Mk. je Zentner; 30 Körbe Tafelobst zu 5—7 Mk. je Zentner; 10 Körbe Zwetschgen zu 10 Mk. je Zentner. Mostobst starke Nachfrage, Tafelobst weniger begehrt. Nächster Obstmarkt am Mittwoch, 2. Oktober.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 30. Sept. Aufgetrieben waren 525 Tiere, und zwar: 6 Ochsen, 10 Kühe, 43 Rinder, 24 Farren, 9 Kälber, 433 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 5 Stück Großvieh, 7 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 58—60, 2. 52—56, Farren 1. 54, 2. und 3. 53—49, Kühe 2. und 3. 42—28, Rinder 1. 59—62, 2. 55—58, Schweine 2. und 3. 90—92, 4. 88—91, 7. 80—82.

Vergleichsverfahren

Wilhelm Kerner, Tabakwarenhandlung in Ulm a. D.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rundfunk

Donnerstag, 3. Okt. Von 10 bis 13.45 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Frauenleben und Wirken, 16.15 Uhr nach Frankfurt: Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Theorien über den Ursprung der Musik, 18.45 Uhr Aerztevortrag: Die Aufgaben der Familie bei der Gesundheitspflege des Schulkindes, 19.15 Uhr aus Karlsruhe: Die kulturelle Bedeutung der „Herbsttage 1929 in Karlsruhe", 19.45 Uhr aus Stuttgart Zeit, Wetter, 20 Uhr aus dem Frankfurter Opernhaus: „Madame Butterfly", 22.30 Uhr aus Stuttgart, Nachrichten, 22.45 Uhr aus Freiburg: Konzert.

Letzte Nachrichten

Aus dem Reichstag

Berlin, 1. Oktober. Der Reichstag nahm am Dienstag die zweite Lesung der Vorlage für die Arbeitslosenversicherung vor. In einigen Punkten wurde die Ausschußfassung durch Kompromißanträge der Regierungsparteien mit Ausnahme der Deutschen Volkspartei abgeändert. Die neue Regelung der Anwartschaft wurde aus der bis zum 31. 3. 1931 befristeten Vorlage in die für die Dauer bestimmte Hauptvorlage übernommen. Am Donnerstag folgt die dritte Lesung.

Weitere Flüge des Do. X

Friedrichshafen, 1. Oktober. Das Flugschiff Do. X setzte heute seine gestern neuerdings wieder aufgenommenen Flüge im Bodenseegebiet fort. Im Laufe des Nachmittags war auch den noch in Friedrichshafen anwesenden Mitgliedern der Aero-Arktis, die aus Anlaß der Verhandlungen über die Polarfahrt des „Graf Zeppelin" hier weilten, Gelegenheit geboten, an Bord des Dornierflugschiffes einen Flug von Altenrhein nach Meersburg mitzumachen. In Meersburg, wo eine Zwischenlandung vorgenommen wurde, wurde auch der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dorpmüller mit mehreren Herren seiner Begleitung an Bord des Flugschiffes genommen, um sich an einem anschließenden Flug zu beteiligen.

Der Goldfüllfederkönig stellt sich der Polizei

Wien, 1. Oktober. Der unter dem Spitznamen Goldfüllfederkönig wegen seiner verschiedenen Streiche zur Irreführung der Behörden bekannte Kaufmann Winkler stellte sich heute wegen des fingierten Selbstmordes am Königssee der Wiener Polizei. Er gab an, dies sei sein letzter Versuch gewesen, ein vor Jahren in Dresden gegen ihn gefälltes irriges Strafurteil nochmals zur Erörterung zu stellen.

Die französischen Sibirienflieger notgelandet?

Moskau, 1. Oktober. Die französischen Flieger Costes und Bellonte, die einen Fernflug Paris—Irkutsk ohne Zwischenlandung ausführen wollten, verloren anscheinend die Richtung und nahmen von Nowosibirsk Kurs nach Norden. Am Sonntag um 2 Uhr sibirischer Zeit wurde das Flugzeug „Fragezeichen" in Kirinsk 700 Kilometer von Arkutsk in Richtung auf Jakutsk fliegend gesichtet. Vermutlich mußte das Flugzeug in der Taiga notlanden. Maßnahmen zur Auffindung des Flugzeuges und zur Hilfeleistung sind getroffen worden.

Henderson über die englisch-russische Einigung

London, 1. Oktober. Staatssekretär des Aeußeren Henderson führte heute abend in einer Rede in Brighton über die englisch-russischen Besprechungen aus: Wir haben ein Abkommen zustande gebracht, auf Grund dessen wir nach Eröffnung der Parlamentssession um den Austausch von Botschaften ersuchen werden, und als Botschaftermission wird eine Mission nach London kommen, die das russische Volk und die russische Regierung vertritt. Ich sage es, zu glauben, daß das schließliche Ergebnis der ganzen Angelegenheit sein wird, daß die Beziehungen zwischen diesen beiden großen Völkern auf einer befriedigenden und nach meiner Ansicht dauernden Grundlage hergestellt werden.

Selbstmord des Vizepräsidenten der amerikanischen Bemberg-Glanzstoff-Unternehmungen

Newyork, 1. Oktober. Wie „Associated Preß" aus Elizabethton in Tennessee meldet, ist der stellvertretende Präsident der amerikanischen Bemberg-Glanzstoffgesellschaften heute früh mit geöffneten Pulsadern in seinem Schlafzimmer tot aufgefunden worden. Im Zimmer wurde ein blutiges Rasiermesser gefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Mutmaßliches Wetter für Donnerstag

Die nördliche Depression verursacht Randstörungen. Für Donnerstag ist zeitweilig bedecktes und nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Damen-Mäntel in allen Preisabstufungen bei größter Auswahl. Besichtigung ohne Kaufzwang! **Hans Schmidt**

Blaue Ottoman-Mäntel mit schönem Pelz von 19.75 an. Moderne Strickjacken.

Ver. Lieder- und Sängerkranz Nagold.

Die Eintrittspreise zum „Dreimäderlhaus" betragen für 3. Platz anstatt 75 ₰

1.— Mark

Im Vorverkauf sind auch in Altensteig Karten bei Friseur Weinstein zu haben.

Weinpreisermässigung

Wir haben die Preise für unsere reingehaltenen

Weiß- und Rotweine

sowohl bei Faßbezug als auch im Kleinverkauf über die Straße erheblich ermäßigt und bitten um gütige Aufträge. Schriftliche Angebote evtl. mit Muster stehen gerne zu Diensten. Fässer jeder Größe leihweise.

Berg & Schmid, Nagold

Sonderangebot in Baumwollwaren.

Ich hatte Gelegenheit einige Posten Waren besonders billig zu erwerben und biete sie zu folgenden Extrapreisen an:

80 cm breit ungebleicht Tuch	30 ₰
80 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität	55, 60 ₰
88 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität	65, 70 ₰
130 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität für Ueberzüge	1.05 ℳ
160 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität für Leintücher	1.40 ℳ
80 cm breit weiß Baumwolltuch gute Sorten	65, 70, 75, 85, 95 ₰
80 cm breit weiß Haustuch	90, 110 ₰
80 cm breit weiß Halbleinen	110, 140 ₰
80 cm breit Blautuch	90 ₰
130 cm breit gestreift Damast	1.20 ℳ
130 cm breit geblumt Damast gute Ware	1.80 ℳ
160 cm breit Haustuch für Leintücher gute Sorte	1.60 ℳ
schöne abgepaßte Handtücher	70 ₰
Gläsertücher 60/60 cm	50 ₰

1 Posten Frottierhandtücher äußerst preiswert 1.80 ℳ

weiße abgepaßte Tischdecken 115/130 cm	2.50 ℳ
weiße abgepaßte Tischdecken 130/160 cm	3.30 ℳ
dazu passende Servietten 60/60 cm	60 ₰

Nur solange Vorrat!

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Bestellungen auf prima **Mostobst** nimmt entgegen

M. Hartmann
Bierdepot und Mineralwassergeschäft, Altensteig.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen, ehrlichen Jungen nimmt in die Lehre

Joh. Georg Walz,
Bäckerei, Waldorf.

Feiner, geblumter **Damast** per m Mk. 2.30 ebenso billige **Damastreste**

Hans Schmidt, Altensteig

Bestellungen auf **Ia. Filderkraut** nimmt entgegen

Konsum- u. Sparverein Nagold und Umg.
e. G. m. b. H.

Einige Zentner **Wadelbirnen** hat abzugeben

Georg Kalmbach
Martinsmoos.

Ettmannsweiler.

Eine starke, hochträchtige **Kalbin** verkauft

Christian Waidelich.

In Südbayern gut eingeführter **Möbel-Vertreter** sucht leistungsfähige Fa. für 160—180er Eichenschlafzimmer, auch polierte

Gefl. Off. unt. A. G. 11431 an Ala - Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Trockenbeize Naßbeize Beizapparate

zu haben bei

Schwarzwald-Drogerie
Fritz Schlumberger
Tel. 50 Altensteig Tel. 50

Altensteig

Schönen **Riesen-Saatroggen** hat zu verkaufen

Jakob Schwarz
Bäcker und Wirt.

Altensteig.

Das **Reichsglas** wird von keiner anderen Marke an Qual. u. Schönheit übertroffen, dabei nicht teuer.

	3/4 l	1 l	1 1/2 l	2 Ltr.
eng	66	75	90	— ₰
weit	90	96	108	117 ₰

mit Ring und Deckel.
Verkauf für Bezirk Altensteig

Karl Henßler sen.
Eisenwarenhandlung bei der neuen Post.

Altensteig

3 gebrauchte **Mostfässer** zirka 130 und 300 Liter Inh. sowie **1 Trösterstande** 300 Liter, hat billig abzugeben

A. Flächer.

Effringen — Oberkollwangen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Donnerstag, den 3. Oktober 1929**

im Gasthaus zum „Hirsch" in Effringen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Gotthilf Betsch	**Katharine Hammann**
Sattlermeister	Tochter des
Sohn des	† Johs. Hammann
† Mich. Betsch	Oberkollwangen
Effringen	

Kirchgang 12 Uhr in Effringen.

Altensteig, den 2. Oktober 1929.

Danksagung.

Allen denjenigen, die unserer lieben Entschlafenen

Frau Rosine Galster
geb. Kirn

in ihrer langen Leidenszeit so viel Gutes und Liebe erwiesen haben, sagen wir unseren innigsten Dank. Auch sei herzlich gedankt für die vielen Kranz- und Blumenspenden, auch ihrer werten Altersgenossen, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer am Grabe, für den schönen Gesang des Mädchenchors und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Ich habe im Hause Faist, Hohenbergstraße, die

Wohnung

im 1. Stock auf 1. November zu vermieten.

E. Köngeter.